

Editorial

Es ist wieder Offshore Zeit. In unseren letzten zwei Ausgaben „ACV Spezial“ erhielten Sie einen Überblick über die aktuelle Förderung auf See und die dazu notwendigen Schiffe die solch Bohrseln auf hoher See versorgen. In unserer heutigen Ausgabe konzentrieren wir uns auf die größten, bisher entdeckten Offshore Felder und zeigen Ihnen auf, wie viel Öl und Reserven noch unter See schlummern. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stauen.



Entwicklung

Es war ein klarer Sonntagmorgen im Oktober 1947: Auf Block 32 stieß der Bohrtrupp auf Öl und eröffnete 15 Kilometer vor der Küste des US-Bundesstaates Louisiana die Ära der Offshore-Ölförderung. Kerr-McGee, eine kleine Firma aus Oklahoma, wollte der Konkurrenz auf dem Festland entgehen und wagte das geradezu tollkühne Vorhaben.

Nahe der Küste wurde schon seit den 1890ern nach Öl gebohrt, damals förderten Bohrtrupps auf Piers bei Santa Barbara ein oder zwei Barrel pro Tag. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts bohrte man in Lagunen Louisianas und Venezuelas von festen Plattformen aus, und in den 1930er Jahren drangen dann die Bohrleute bis in die seichten Gewässer vor den Stränden von Texas und Louisiana vor. Als

ACV SPEZIAL

Kerr-McGee zum Sprung in das tiefe Wasser ansetzte, gab es noch keine Technik für Bohrungen auf dem Meeresgrund. Doch das Unternehmen aus Oklahoma ließ sich nicht abschrecken, und andere Firmen folgten. Aber so richtig voran kam der Ausbau der Offshore-Förderung nicht, eine Bohrung in tiefem Wasser konnte fünfmal mehr kosten als eine an Land. Der wachsende Energiehunger des Westens wurde mit Erdgas und dem Öl aus Nahost gestillt.

Doch jede Ölpreiserhöhung machte die teure Offshore-Förderung lukrativer und löste entsprechende Investitionen aus. Ein erster Schritt in küstenferne, tiefere Gewässer wurde als Reaktion auf die Ölpreiskrise Mitte der 1970er Jahre getan, damals stiegen die Preise für Öl in kurzer Zeit auf das Vierfache. Jetzt lohnte sich auch die Ausbeutung des Nordseeöls im großen Stil und die Suche nach weiteren Vorkommen. Einen noch kräftigeren Schub erhielt die Offshore-Industrie mit der zweiten Ölpreiskrise 1979/80, als sich die Preise verdreifachten. Mit dem Anstieg auf über 40 US-Dollar pro Barrel Öl Ende 2004 ging wiederum eine deutliche Erhöhung der Offshore-Investitionen einher. Heute wird weltweit vor den Küsten und auf hoher See nach Öl und Gas gebohrt, vor allem in der **Nordsee, im Golf von Mexiko, im Mittleren Osten, in Westafrika, Südostasien, Australien und Südamerika.**

Heimische Gebiete: Nordsee

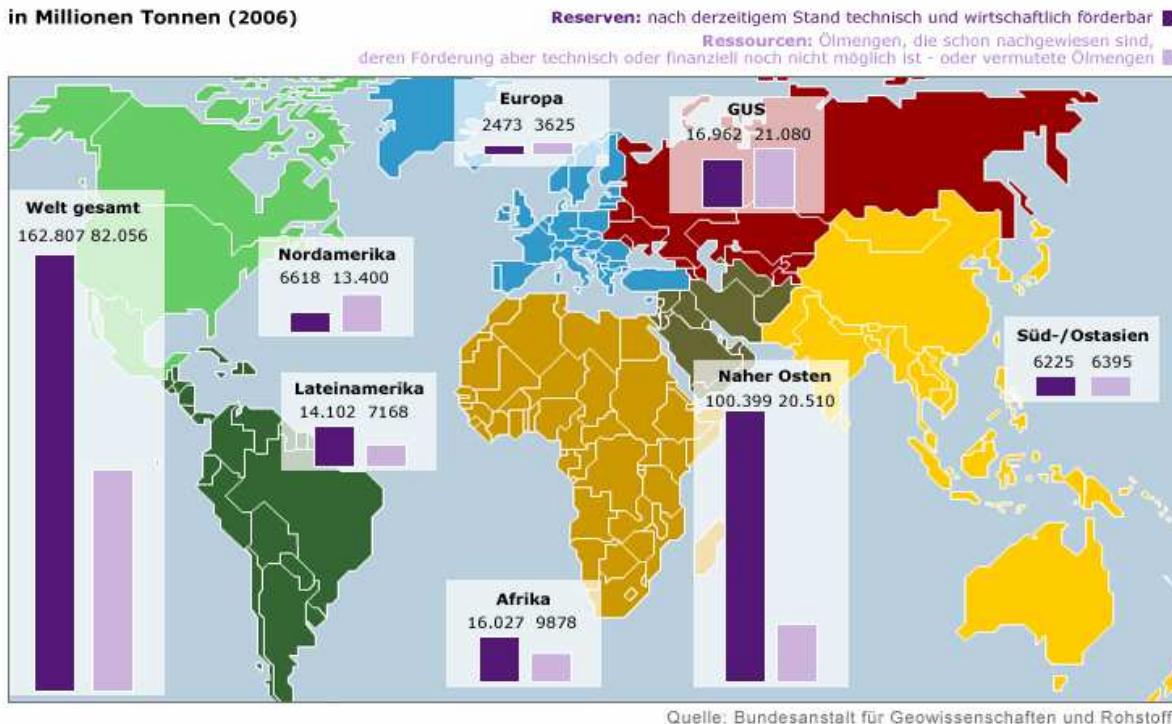
In der Nordsee, von den Anrainern in Fördergebiete eingeteilt, entdeckte die Phillips Petroleum Company 1969 im norwegischen Sektor das Ekofisk-Feld, damals eines der 20 größten Erdölfelder der Welt. Die mittlerweile 450 Bohrinseln machen dieses atlantische Randmeer zum wichtigsten Gebiet der Offshore-Industrie. Alle großen Ölkonzerne haben sich an der För-



derung beteiligt, wobei die meisten Plattformen im britischen Sektor stehen; hier und im norwegischen Teil befinden sich die größten Ölreserven der Nordsee. Die Förderung erreichte 1999 den höchsten Stand, als pro Tag fast sechs Millionen Barrel (950.000 Kubikmeter) Erdöl und 280.000.000 Kubikmeter Erdgas produziert wurden. Auch vor der deutschen Nordseeküste wird seit 1987 Öl gefördert. RWE Dea und Wintershall holen pro Jahr zwei Millionen Tonnen aus dem Feld **Mittelplate** im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Es weist Reserven von etwa 40 Millionen Tonnen auf. Das sind 65 Prozent der nationalen Rohölreserven – und doch nur kleine Fische gegenüber den großen Offshore-Feldern dieser Welt.



Erdöl: Reserven und Ressourcen in Millionen Tonnen (2006)



Weltweite Felder

Das **mexikanische Cantarell-Ölfeld im Golf von Mexiko** ist mit 11 Milliarden Barrel das größte des Landes und das einzige Offshore-Feld unter den zehn größten Ölfeldern der Welt. Es belegt Platz zwei nach dem **saudi-arabischen Ghawar** – entdeckt 1948 mit einer Tagesproduktion von fünf Millionen Barrel. Cantarell wurde 1976 gefunden und förderte noch 2005 pro Tag zwei Millionen Barrel. Seither sinkt die Produktion. Für eine gewisse Zeit wird das 2002 entdeckte Ölfeld **Ku-Maloob-Zaap** den Rückgang von Cantarell auffangen. Dieses zweitgrößte mexikanische Offshore-Feld liegt ebenfalls in der Bucht von Campeche, 100 Kilometer nordwestlich der Küstenstadt Ciudad del Carmen. 17 Plattformen sollen hier unter der Regie der staatlichen Ölgesellschaft Pemex bis zu 800.000 Barrel Öl und acht Millionen Kubikmeter Gas pro Tag fördern.

Im September 2006 wurde die Entdeckung eines neuen Offshore-Feldes im Golf von Mexiko gemeldet. Nach einer Probebohrung achtein-

halb Kilometer unter dem Meeresspiegel ging der Ölkonzern Chevron für das 770 Quadratkilometer große Gebiet von drei bis fünfzehn Milliarden Barrel Öl und flüssigem Erdgas aus. Das sei, so Experten, der bedeutendste Fund in den USA seit **Prudhoe Bay** in Alaska (entdeckt 1967). An dem neuen Ölfeld halten Chevron 50 Prozent, die norwegische Statoil ASA und Devon Energy je ein Viertel. Die Ausbeutung verlangt Investitionen in Milliarden-Höhe.

Brasilien gab im November 2007 die Entdeckung des **Ölfeldes Tupi** bekannt. Es befindet sich 250 Kilometer vor der Südostküste, birgt fünf bis acht Milliarden Barrel Öl sowie Erdgas und gehört der staatlich kontrollierten Petrobras (65 Prozent), der britischen BP (25) und der portugiesischen Petrogal-Galp Energia (10). Das Öl liegt in 7.000 Meter Tiefe, seine Produktion erfordert eine hochmoderne Technik. Damit nicht genug, plauderte im April 2008 der Chef der nationalen Erdöl-Agentur den Fund eines der größten Ölfelder der Welt vor der Kü-

(Fortsetzung auf Seite 4)

ACV SPEZIAL

te Brasiliens aus. Die Reserven von Carioca werden auf 33 Milliarden Barrel geschätzt, die Anteile des Feldes halten Petrobras (45 Prozent), British Gas (30) und der spanische Konzern Repsol (25). Jetzt träumt Brasilien von einem Beitritt zur OPEC.

Diesen Schritt in den Klub erdölexportierender Länder schaffte das westafrikanische **Angola** 2007 – aufgrund der Entdeckung immer neuer Offshore-Felder. Hier, auf hoher See, befindet sich der „Hot Spot“ der afrikanischen Ölförderung. Neben der staatlichen Sonangol sind alle großen Ölkonzerne der Welt beteiligt, darunter die chinesische Sinopec. Kein Wunder, denn 40 Prozent der Förderung Angolas gehen nach China, 35 Prozent in die USA. Die Tagesproduktion liegt heute bei 1,8 Millionen Barrel, damit hat das Land fast den afrikanischen Branchenprimus Nigeria eingeholt. Allein 240.000 Barrel Öl fördert pro Tag die schwimmende Pumpstation **Dalia**. Der Gigant von 300 Meter Länge wird von der französischen Total betrieben, pumpt das Öl mit einem verzweigten Rohrnetz aus über 70 kleinen Bohrköpfen vom Meeresboden nach oben und dann in die Tanker.

Auch der südliche Nachbar drängt in die Offshore-Förderung. Vor den Küsten Namibias sucht die kanadische Explorationsgesellschaft Universal Power nach neuen Öl- und Gasvorkommen. In der kubanischen Wirtschaftszone

im Golf von Mexiko will Cubapetroleo mit der russischen Zarubezhneft Erdöl fördern. Die Vorräte auf allen 59 Blöcken in den kubanischen Küstengewässern bilden etwa 20 Milliarden Barrel. Auch China geht offshore: Petrochina



fördert im Südchinesischen Meer, im Perlflossdelta und stieß jüngst auf das Feld **Jidong Nantpu** im Gelben Meer mit einem Vorkommen von drei Milliarden Barrel (405 Millionen Tonnen). Im arktischen Ozean stehen die Anrainer in den Startlöchern, wenn abnehmende Eispanzer die Förderung von Öl und Gas erlauben.

Schlusswort

Durch den Energiehunger von aufstrebenden Mächten wie China und Indien, die zurückgehenden Reserven in den bekannten Feldern, durch steigende Ölpreise und neue Techniken wird die Offshore-Förderung auch in größeren Tiefen an Bedeutung gewinnen und ihren Anteil an der internationalen Ölproduktion (derzeit 35 Prozent) weiter ausbauen.



Impressum

ACV Spezial
Active Capital Vertriebs KG

Große Bäckerstraße 3
20095 Hamburg

Tel. 040 / 25 30 54 9 - 0
Fax 040 / 25 30 54 9 - 14

info@active-capital.de
www.active-capital.de

Druck: Data 2000
Auflage: 250 Stück